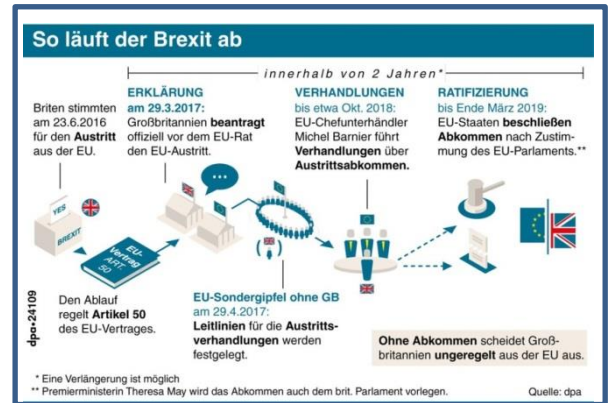


BREXIT

BREXIT – Auswirkungen auf den luxemburgischen Finanzplatz

Am 23. Juni 2016 entschied sich eine knappe Mehrheit der Briten für einen Ausstieg aus der Europäischen Union - den BREXIT. Knapp drei Jahre später, am 29. März 2019, soll der Ausstieg dann stattfinden.

Die Konsequenzen des Ausstiegs für den Finanzmarkt Großbritanniens hängen vor allem von den Ergebnissen der Verhandlungen mit der EU ab. Entweder bleibt Großbritannien, trotz des Austritts aus der EU weiterhin Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR), wie es beispielsweise bei Norwegen der Fall ist, oder die Briten schließen ein Freihandelsabkommen mit der EU ab, wo jedoch Finanzdienstleistungen normalerweise ausgeschlossen sind.



Erwartungsgemäß erfolgt durch den Ausstieg eine Erschwerung des Zugangs zu den europäischen Finanzmärkten. Das Vereinigte Königreich würde den freien Zugang zum EU-Binnenmarkt verlieren und die britischen Banken die sogenannten Passporting Rights, die ihnen den Zugang zum Rest der EU verschaffen. Szenarien lassen erwarten, dass hierdurch der Export britischer Finanzdienstleistungen in die EU um bis zu 50% sinken wird. Auch die Personalbeschaffung aus der EU wird für die in Großbritannien ansässigen Banken, Versicherungen und Hedgefonds erschwert. Zudem kann der Ausstieg zu einer geringeren Liquidität des britischen Finanzmarktes führen und auch die Erhebung von Handelszöllen ist nicht auszuschließen.

Der BREXIT wird aber nicht nur Auswirkungen auf Großbritannien haben, sondern auch den Finanzstandort Luxemburg verändern. Luxemburg ist bereits heute ein weltweit anerkannter Finanzplatz mit stabilem Wachstum und hätte nach dem Ausstieg der UK aus der Gemeinschaft das Potenzial, um das Substitut Londons zu werden. Dafür sprechen die hiesige Finanzexpertise, die Führungsposition innerhalb der Eurozone, eine gewachsene Infrastruktur und die Zentrierung von Experten und Fachkräften, die Steuervorteile sowie die wirtschaftliche Stabilität.

Außerdem machen die hohe Lebensqualität, die Mehrsprachigkeit und die Nähe zu Städten wie Brüssel, Paris, Frankfurt und London den Standort ebenfalls sehr attraktiv.

Die Beliebtheit des Großherzogtums lässt sich besonders gut am stetigen Beschäftigungszuwachs erkennen, der im Zeitraum von 2000 – 2016 um 50% gestiegen ist. Daraus resultierend gibt es derzeit doppelt so viele Arbeitsplätze in Luxemburg wie die Anzahl der aktiven Bevölkerung. Dies muss durch Grenzgänger oder Einwanderer kompensiert werden, die über 70% dieser Stellen besetzen.

Im Übrigen leben bereits heute rund 7.000 Briten in Luxemburg, die unter anderem mit den Amerikanern die größte Gruppe der Fondsmanager stellen. Mit dem BREXIT könnten es nun deutlich mehr werden, da einige britische Firmen bereits angekündigt haben, ihren Sitz nach Luxemburg zu verlegen.

Luxembourg wächst und wächst und wächst...

BIP-Entwicklung

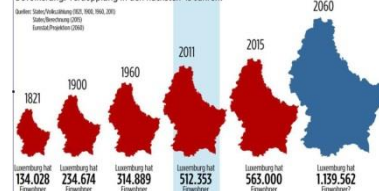
Wirtschaftswachstum im Jahr 2015

Veränderung BIP zum Vorjahr in Prozent

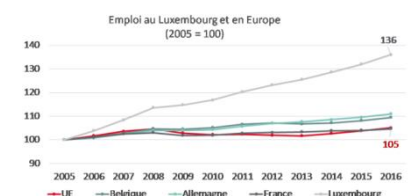


Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerung: Verdopplung in den nächsten 45 Jahren?



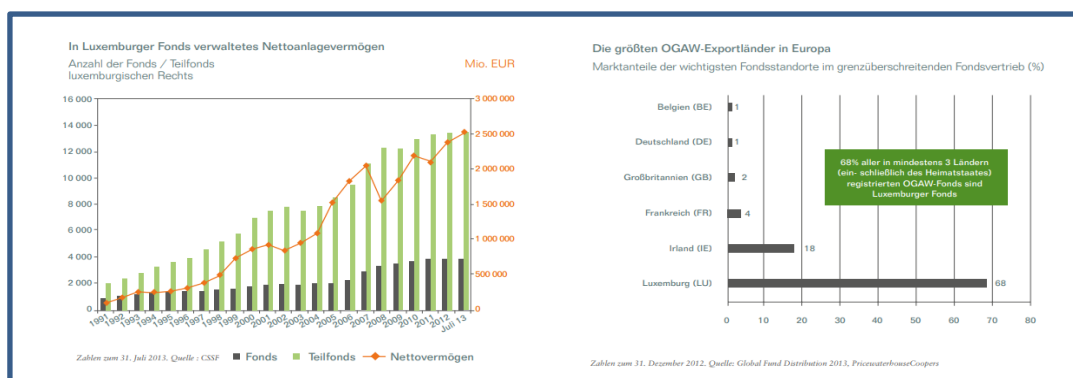
Beschäftigungsentwicklung



Das Großherzogtum ist insbesondere für die Firmen aus der Versicherungsbranche und dem Fondssektor sehr attraktiv, denn mit einem Marktanteil von mehr als 30% ist Luxemburg europaweit der größte Fondsstandort und weltweit der zweitgrößte nach den USA.

Nach Angaben der Agentur Luxembourg for Finance (LFF) gibt es in Luxemburg derzeit mehr als 140 internationale Banken und über 300 Versicherer. Außerdem haben 97 der weltweit 100 Top-Fondsgesellschaften ihren Sitz im Großherzogtum.

Nun werden rund 15 weitere Firmen hinzukommen, die derzeit noch in Großbritannien ansässig sind und bereits auf „der Liste“ für eine Umsiedlung stehen. Dazu gehören u.a. Firmen wie American International Group, die US-amerikanische Investmentgesellschaft Blackstone, die Citibank oder JP Morgan. Neben diesen bereits angekündigten Firmen werden noch weitere eine Verlagerung in Betracht ziehen. Mehrere Schweizer und US-Banken haben bereits Geschäftszweige transferiert und verschiedene chinesische, lateinamerikanische und arabische Banken suchen in Luxemburg nach Sicherheit für ihre Anlagen. Gerade Fondsgesellschaften werden ihren Standort in das Großherzogtum verlagern. Luxemburg bietet ihnen als spezialisierter EU-Fondsstandort mit den weltweit größten Private-Equity-Investoren überzeugende Angebote, um das Geschäftsmodell schnell und kostengünstig aufzusetzen.



Außerdem müssen britische Fonds, die weiterhin in der EU verkauft werden sollen, zumindest zum Teil ihre Funktionen und Mitarbeiter in die EU verlagern. Für diese Abwanderung kommen nur zwei Standorte in Frage – Luxemburg oder Dublin.

Auch aus der Versicherungsbranche haben bereits einige Unternehmen, wie beispielsweise die US-Versicherer AIG und das Investmentunternehmen M&G Investment, geplant, ihre Präsenz in Luxemburg auf- bzw. auszubauen. Neben diesen haben fünf neue britische und US-Versicherungsgesellschaften, sowie das japanische Versicherungsunternehmen „Tokio Marine Holdings“ beschlossen, sich in Luxemburg niederzulassen. Die neuen digitalen Firmen, sogenannte Fintech-Startups, welche sich mit technologisch weiterentwickelten Finanzinnovationen beschäftigen und den Finanzsektor revolutionieren wollen, könnten in Luxemburg einen neuen Markt finden. Für sie könnte das Großherzogtum die Tür zum europäischen Markt werden.

Allerdings darf man bei dieser Analyse nicht vergessen, dass sich der BREXIT auch negativ auf Luxemburg auswirken kann. Durch die wirtschaftliche Beziehung der beiden Länder können die Exporte von Finanzdienstleistungen aus Luxemburg bis 2020 um bis zu 4% fallen (350 Mio. €). Die daraus resultierenden prognostizierten Umsatzeinbußen des Luxemburger Finanzsektors betragen 2,5%. Dies hätte auch zur Folge, dass das luxemburgische BIP um 1% schrumpfen könnte. Auch könnten durch den BREXIT rund 600 existierende Arbeitsplätze im Finanzsektor verloren gehen und auch der Aufbau bzw. die Umsiedlung von Firmen kann bürokratische Hürden mit sich bringen. So beansprucht beispielsweise die Zulassung eines in der UK ansässigen Fonds in Luxemburg in der Regel 6-8 Monate.

FAZIT: Mehr Licht als Schatten. Der BREXIT bietet für Luxemburg eine einmalige Chance, sich weiterzuentwickeln und dabei zum ersten Finanzplatz innerhalb der EU aufzusteigen. Die CSSF rechnet in den nächsten Jahren mit mehreren Tausend zusätzlichen Arbeitsplätzen. Allerdings herrscht derzeit noch immer große Unsicherheit über die Ergebnisse und Folgen der BREXIT-Verhandlungen.